

Konzept der Schulanfangsphase

Sophie-Brahe-Schule

Stand: 2013

Saph-Team

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
2. Organisatorische Rahmenbedingungen	4
2.1 Räumliche Bedingungen	4
2.2 Tagesablauf	4
2.3 Stundenplan	5
3. Methodisches Konzept	7
3.1 Unterrichtsformen	7
3.2. Material	7
4. Bewertung-Diagnose-Förderung	8
4.1 Zeugnis/Lernbericht	8
4.2 Diagnostik	8
4.3 Temporäre Lerngruppen	8
4.4 Förderunterricht	9
5. Höhepunkte im Jahr	9
5.1 Traditionen	9
5.2 Leseschule	10
6. Kooperationen	10
6.1 Teamarbeit	10
6.2 Kita	10
6.3 Bibliothek	11
6.4 Elternarbeit	11
7. Übergang in Klasse 3	12

Einleitung

*„Gleichen Schritt und Tritt zu verlangen,
beachtet nicht die unterschiedliche Anstrengung
für kleine und große Beine.
Auch im Intellektuellen und Geistigen bedeuten
Gleichschritt und Gleichtakt
die Schwächung der Schwächeren
und die Behinderung der Stärkeren.“
Ruth C. Cohn*

Schon immer kamen Kinder mit einer Menge an unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Lernvoraussetzungen in die Schule. In den letzten Jahren hat diese Verschiedenartigkeit aus unterschiedlichen Gründen (gesellschaftliche Veränderungen, sozialer Wandel, frühere Einschulung, veränderte Kindheit) zugenommen.

Um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, bedarf es eines Konzeptes, der offene Formen des Unterrichts zulässt und damit die Schüler gezielt fördert. Offenheit in Bezug auf die Lernwege, Lernziel und Lerntempo ist Methode und Ziel des jahrgangsübergreifenden Lernens.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird an unserer Schule das Konzept des jahrgangsübergreifenden Unterrichts praktiziert. Derzeit gibt es in der Schulanfangsphase vier Lerngruppen, welche die Schüler je nach Lernentwicklung, von einem bis zu drei Jahren besuchen (Schulgesetz § 20).

Folgende Chancen des jahrgangsübergreifenden Unterrichts stehen für uns im Vordergrund:

- Individuelles Fortschreiten/Lernen im eigenen Tempo
- Förderung der sozialen Kompetenzen (Akzeptanz, Toleranz etc) durch die Altersmischung
- Übernahme von Ritualen
- Hohes Maß an Selbständigkeit

2. Organisatorische Rahmenbedingungen

2.1 Räumliche Bedingungen

Ist-Zustand

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Altbau der Sophie-Brahe-Schule in der obersten Etage des Anbaus.

Die vier jahrgangsgemischten Klassen nutzen derzeit einen abgegrenzten Flur mit vier Klassenräumen. Die Räume sind für einen freiarbeitsorientierten und schülerzentrierten Unterricht mit Gruppentischen, offenen Regalen, Präsentationsflächen und verschiedenen Lernecken eingerichtet. Um einen weiteren Freiraum für einen offenen Unterricht zu bieten, wird der Flur von allen vier Klassen als Arbeitsmöglichkeit mitgenutzt.

Soll-Zustand

Um ein projekt- und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen, bei dem Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit individuell und flexibel umgesetzt werden kann, sind zwei Teilungsräume notwendig.

Nach den Baumaßnahmen werden zwei Klassen eine Etage tiefer zwei Klassenräume und einen gemeinsamen Teilungsraum beziehen. In der oberen Etage gestaltet sich das ebenso. Dort wird noch ein zusätzlicher Raum eingerichtet, den auch andere Klassen der Grundstufe nutzen können.

2.2 Tagesablauf

Wir rhythmisieren unseren Schulalltag. Dieser Rhythmus ist dem Zeitplan unserer Schule als verlässliche Halbtagsgrundschule mit dem festen Zeitrahmen von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr angepasst.

Eine verlässliche Regelmäßigkeit ist für unsere Schüler sehr wichtig. Gerade durch Wiederholungen und durch Bekanntes fühlen sich Kinder in der Altersstufe sicherer. So beginnt ab 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr der Schultag mit der Vorbereitung auf den Unterricht. Von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr findet eine Blockphase statt. Hier wird jahrgangsübergreifend gearbeitet. Gemeinsame Rituale wie Begrüßung mit einem Lied, Erzählkreis zum Wochenanfang, Datum, gegebenenfalls Geburtstagsbräuche, Besprechen des Tagesablaufs und die Bearbeitung der Tagesaufgaben mit anschließender Freiarbeit beinhaltet vorrangig diese Unterrichtszeit.

Im Anschluss folgen das gemeinsame Frühstück und die 1. Hofpause.

Von 10.00 Uhr bis 12.50 Uhr (3. bis 5. Stunde) findet je nach Stundenplan der Klasse jahrgangsübergreifender Unterricht und Teilungsunterricht statt. An vier Wochentagen werden die Klassen in homogene Teilungsgruppen aufgeteilt, um jahrgangsspezifische Kenntnisse einzuführen und abzusichern.

Zwischen 11.40 Uhr und 12.05 Uhr teilt die 2. Hofpause diese Unterrichtsphase.

2.3 Stundenplan

Der Unterricht erfolgt entsprechend der Wochenstundentafel der Grundschulverordnung.

Das heißt für die Schulanfangsphase:

	1. Klasse	2. Klasse
Deutsch	6 Stunden	7 Stunden
Sachunterricht	2 Stunden	2 Stunden
Mathematik	5 Stunden	5 Stunden
Bildende Kunst	2 Stunden	2 Stunden
Musik	2 Stunden	2 Stunden
Sport	3 Stunden	3 Stunden
gesamt	20 Stunden	21 Stunden

Die Stunden erscheinen im Stundenplan als U = fächerübergreifender Unterricht. Nur Sport (Sp) wird gekennzeichnet.

Eine Sportstunde wird als Teamsportstunde (TSp) genutzt, d.h. je zwei Klassen im Wechsel pro Woche treiben zusammen Sport. Ziel ist es, soziale Kompetenzen zwischen den Klassen zu fördern und zu festigen.

Die acht Teilungsstunden und die Mehrstunde für die Zweitklässler werden mit T 1 oder T 2 kenntlich gemacht.

Eine Wochenstunde Förderunterricht (Fö) findet für die 2. Klassen in der 6. Stunde statt. Für die 1. Klasse werden individuelle temporäre Lerngruppen eingerichtet.

Im Stundenplan werden wöchentlich zwei Stunden innerhalb der normalen Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht (Lebenskunde) freigehalten.

Hierfür werden die Teilungsstunden genutzt. Der Unterricht erfolgt in homogenen Gruppen und klassenübergreifend.

In den unterrichtsfreien Zeiten übernehmen die Erzieher (VHG) die Betreuung der Kinder.

Um effektiv und kontinuierlich arbeiten zu können, ist eine Parallelität der Stundenpläne der vier Saph Klassen anzustreben.

Beispiel für Stundenpläne in der Schulanfangsphase

A1	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	U	U	U	U	U
2	U	U	U	U	U
3	Sp	U	T Sp	U	T 1
4	T 1 Rel2	T 1	T Sp	T 1 Lk 2	T 2
5	T 2 Rel1	T 2	T 2	T 2 Lk 1	Sp
6	Fö				

A2	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	U	U	U	U	U
2	U	U	U	U	U
3	U	Sp	T Sp	U	T 1
4	T 1 Rel2	T 1	T Sp	T 1 Lk 2	Sp
5	T 2 Rel1	T 2	T 2	T 2 Lk 1	T 2
6	Fö				

A3	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	U	U	U	U	U
2	U	U	U	U	U
3	T 1	U	T Sp	U	Sp
4	Sp	T 1 Rel2	T Sp	T 1	T 1 Lk 2
5	T 2	T 2 Rel1	T 2	T 2	T 2 Lk 1
6	Fö				

A4	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	U	U	U	U	U
2	U	U	U	U	U
3	T 1	U	T Sp	Sp	U
4	T 2	T 1 Rel2	T Sp	T 1	T 1 Lk 2
5	Sp	T 2 Rel1	T 2	T 2	T 2 Lk 1
6	Fö				

3. Methodisches Konzept

Die vorherrschenden Unterrichtsprinzipien des jahrgangsübergreifenden Unterrichts sind die des offenen, fächerübergreifenden und handlungsorientierten Unterrichts. Hieraus ergeben sich die folgenden bei uns praktizierten Unterrichtsformen.

3.1 Unterrichtsformen

Tagesplan: Die Arbeit mit dem Tagesplan gehört für die Schüler zur täglichen Unterrichtsarbeit. Hier bekommen sie Aufgaben aus den Lernbereichen Deutsch, Mathematik und zum Teil aus dem Sachunterricht. Mit zunehmender Selbstständigkeit bewältigen die Schüler ihre Aufgaben. Dabei ist gegenseitige Hilfe und die Unterstützung durch Mitschüler und die Lehrerin möglich und gewollt. Jeder Schüler kann so in seinem eigenen Lerntempo arbeiten.

Die Ausführung der Arbeiten wird ständig kontrolliert, um auf eventuelle Probleme schnell reagieren zu können.

Freiarbeit: Es wird den Schülern regelmäßig die Möglichkeit gegeben an selbst gewählten Themen zu arbeiten. Dafür steht abwechslungsreiches Freiarbeitsmaterial in den Räumen zur Verfügung.

Angeleiteter Unterricht: Diese Unterrichtsform wird bei gleichartigen Themen für Klassenstufe 1 und 2 genutzt. Hier werden neue Lerninhalte eingeführt.

Stationsarbeit/Werkstätten/Lernthecken: Vor allem Themen des Sachunterrichts werden hier angeboten, welche die Schüler selbstständig bearbeiten. Kann in Gruppen oder einzeln an Themen selbstständig gearbeitet werden.

Bei den eben genannten Unterrichtsformen setzen wir unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen ein:

- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit
- Verschiedene Präsentationsformen
- Gesprächskreise
- Experimente

3.2. Material

Für den jahrgangsübergreifenden Unterricht und die Förderung der Selbstständigkeit haben wir uns für Unterrichtsmaterialien entschieden, die weitgehend selbsterklärend sind.

4. Bewertung-Diagnose-Förderung

4.1 Zeugnis/Lernbericht

Am Ende des ersten und zweiten Schuljahres bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Lernbereich/Zeugnis. Ein Halbjahreszeugnis gibt es nicht. Zum Halbjahr werden mit den Eltern Gespräche über den Entwicklungsstand des Schülers geführt. Der Lernbericht ist in die Lernbereiche Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Kunst, Musik und Sport unterteilt. Den Bereichen sind verschiedene Kompetenzen zugeordnet, die ein Schüler nach Abschluss jedes Schuljahres erreicht haben sollte. Die Kompetenzen sind in vier Abstufungen zu erreichen: sehr ausgeprägt, ausgeprägt, teilweise ausgeprägt oder gering ausgeprägt sein.

Als Vorlage verwenden wir das Indikatorenzeugnis der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

4.2 Diagnostik

Laube:

Am Anfang des Schuljahres wird mit jedem Schulanfänger die Lernausgangslage Berlin (Laube) durchgeführt. Hier werden grundlegende Kompetenzen des Schülers erfasst und ggf. individuelle Förderschwerpunkte ermittelt.

Lernzielkontrollen:

Im Laufe des Schuljahres werden in regelmäßigen Abständen in den beiden Hauptfächern Deutsch und Mathematik Leistungskontrollen durchgeführt. Im Bereich Deutsch werden Schreibkontrollen, Lesetests (Stolperwörterlesetest) und kleinere Lernzielkontrollen über den behandelten Unterrichtsinhalt durchgeführt. Im Fach Mathematik werden nach jeder Unterrichtseinheit Rechenkontrollen geschrieben.

4.3 Temporäre Lerngruppen

Temporäre Lerngruppen werden für Schüler der Schulanfangsphase eingerichtet, die Entwicklungsverzögerungen im Bereich Lernen sowie Einschränkungen im emotional-sozialen Bereich aufweisen. Die Schaffung der notwendigen Lernvoraussetzungen in den wichtigsten Bereichen ist Ziel dieser Lerngruppen.

Mögliche Inhalte bzw. Förderschwerpunkte

- Durchführung der Lernausgangslage (Laube)
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Sprachförderung
- Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung
- Förderung sozialer und personaler Kompetenz
- Förderung der visuellen Wahrnehmung

- Förderung der auditiven Wahrnehmung
- Förderung der Grobmotorik
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung mathematischer Grundlagen

Organisation:

- kleine Gruppen mit max. fünf Schülern
- über Teilnahme und Dauer entscheidet Klassenlehrer auf der Grundlage des Schülerbogens, Ergebnisse der LauBe Überprüfung sowie Beobachtung aus der täglichen Arbeit
- Förderschwerpunkte und zeitlicher Rahmen können variieren und werden dem Bedarf angepasst
- temporäre Lerngruppen werden parallel zum regulären Unterricht erteilt
- Eltern werden schriftlich über Umfang und Inhalte der Förderung informiert
- der Umfang entspricht mindestens sechs Wochenstunden (Leistungen für sonderpädagogische Integration Saph - 4 Std. pro Klasse)
- Erfolgssicherung setzt Kontinuität voraus, d.h. Lehrer der temporären Lerngruppe ist kein Vertretungslehrer

4.4 Förderunterricht

Dieser findet ausschließlich für die Schüler des zweiten Schulbesuchsjahres statt. Hier werden die Schüler mit Förderbedarf in den beiden Fächern Deutsch und Mathematik in leistungsdifferenzierte Gruppen eingeteilt. Die Auswahl der Schüler erfolgt individuell und kann im Laufe des Schuljahres wechseln.

5. Höhepunkte im Jahr

5.1 Traditionen

Das Lernen in der Schulanfangsphase ist durch jahreszeitliche und schuljahresbedingte Traditionen strukturiert. Dabei erleben die Kinder Regelmäßigkeit und zeitliche Abläufe und können sich in die Angebote entsprechend ihrem Entwicklungsstand einbringen. Nach Möglichkeit finden die Aktivitäten lerngruppenübergreifend statt.

Zu den stets wiederkehrenden Traditionen der Schulanfangsphase gehören:

- die Vorbereitung bzw. das Erleben der Einschulung
- die Gestaltung der Adventszeit mit morgendlichen Treffen zum Thema „Märchen“ bzw. „Weihnachten in anderen Ländern“
- das Einstudieren einer Weihnachtsaufführung
- das Feiern eines Faschingsfestes
- der Osterausflug der Schulanfangsphase

- die Gestaltung des Schuljahresabschlusses
- regelmäßige Besuche in der Waldschule, im Jugendkunstzentrum JUKUZ und im Kindertheater

5.2 Leseschule

Innerhalb des Konzeptes „Leseschule“ finden auch in der Schulanfangsphase Aktivitäten statt, die das Lesen als wichtige Schlüsselkompetenz fördern. Neben der Gestaltung einer anregenden Leseumgebung mit regelmäßigen Lesezeiten in der Bibliothek, mit Klassenbücherregalen, Lese-Ecken im Raum und auf den Fluren, speziellen Leseausweisen bzw. Urkunden und der Teilnahme am Antolinprojekt werden weitere Lesehöhepunkte gestaltet:

- Lesen einer Ganzschrift pro Schuljahr
- Vorbereiten und Präsentieren von Buchvorstellungen
- Durchführung eines Vorlesewettbewerbs
- Vorlesen in den Kitas „Raumschiff Orion“ und „Hummelflug“

6. Kooperationen

6.1 Teamarbeit

Für die erfolgreiche Durchführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichtens ist Teamarbeit unabdingbar. In regelmäßigen Abständen trifft sich das Lehrerteam und bespricht gemeinsam die Lerninhalte in den verschiedenen Fächern sowie gemeinsame Projekte und außerschulische Aktivitäten.

Die Horterzieher sind wichtige Partner für die Erziehung und Förderung der Kinder. Dazu werden regelmäßige Stunden in der Studentafel ausgewiesen, an denen Erzieher den Unterricht der Lerngruppen unterstützen. Weiterhin begleiten die Erzieherinnen ihre Lerngruppen bei Ausflügen oder Projekten, setzen das Lernen durch die Betreuung der Hausaufgabenzeit fort und greifen Themen des Unterrichts in der Nachmittagsgestaltung auf.

6.2 Kita

Die Lerngruppen der Schulanfangsphase kooperieren mit zwei Kindertagesstätten aus dem Einzugsgebiet der Schule. Die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen „Raumschiff Orion“ und „Kita Hummelflug“ ist in Kooperationsverträgen verbindlich geregelt. Dazu wird ein jährlicher Arbeitskalender erstellt, der die konkreten Termine aktualisiert.

Zu den vereinbarten Angeboten gehören:

- Einladung der Kita zur Weihnachtsaufführung der Schulanfangsphase

- Vorlesen der Kinder der zweiten Jahrgangsstufe für die Vorschulkinder
- Treffen und gemeinsames Spiel auf dem Waldspielplatz Plänterwald
- Besuch der Vorschulkinder zu einer Schnupper- Unterrichtsstunde

6.3 Bibliothek

Die Schulanfangsphase nutzt von Beginn an die Angebote der Schulbibliothek, deren Raum sich in unmittelbarer Nähe zu den Klassenräumen befindet. Jede Lerngruppe besucht die Bibliothek zu einer Einführungsveranstaltung zu Beginn des Schuljahres, wobei alle Kinder einen Leseausweis erhalten und plant danach im Stundenplan feste Lesezeiten in der Bibliothek ein. Weiterhin soll auch das breiter gefächerte Angebot der Bezirksbibliothek regelmäßig genutzt werden. Hier ist pro Schulhalbjahr ein Besuch jeder Lerngruppen geplant. Außerdem sollen die Kinder durch die von Bibliotheken zusammen gestellten Themenkisten diese Einrichtungen auch als Möglichkeit der Informationsbeschaffung kennen und anwenden lernen.

6.4 Elternarbeit

Eltern sind gerade zu Beginn der Schullaufbahn wichtige Partner. Daher ist ein Austausch bzw. Informationen über Lerninhalte, Lernerfolge oder auch Probleme sehr wichtig. Während der zweijährigen Schulanfangsphase finden für die Eltern regelmäßig Veranstaltungen statt.

Dazu zählen

- die vorbereitende Elternversammlung vor der Einschulung
- je eine Elternversammlung zu Beginn und zum Ende des Schuljahres
- ein Elternsprechtag pro Schuljahr bzw. zusätzliche Elterngespräche nach Bedarf
- Elternbriefe mit aktuellen Informationen zu Veranstaltungen der Schulanfangsphase.

Weiterhin erfolgen zusätzliche Treffen der Klassenlehrerinnen mit den Elternsprechern der jeweiligen Lerngruppen.

7. Übergang in Klasse 3

Es werden aus jeweils zwei Klassen der Schulanfangsphase die Schüler der 2.Klasse zu einer 3.Klasse zusammengelegt.

Die Entscheidung darüber treffen die Saph-Lehrer in Absprache mit den Horterziehern.

Dabei werden folgende Aspekte berücksichtigt:

1. Klassenstärke
2. Klassenzusammensetzung
(Verhältnis Jungen und Mädchen, Besonderheiten einzelner Schüler
Sozialverhalten, Integrationsstatus, Förderbedarf. . .)
3. Erziehereinsatz (Erzieher verbleibt in der Saph - Erzieher geht mit Gruppe mit
→ siehe Hortkonzept)

Über die gesamte Zeit der Schulanfangsphase werden im Unterricht und im Freizeitbereich soziale Kompetenzen klassenübergreifend entwickelt und gefördert (gemeinsame Wandertage, Projekte, Teamsportstunde, Freiarbeitsbereich)

Damit den Schülern der Übergang in Klasse 3 leichter gemacht wird, hospitieren die neuen Klassenlehrer im Unterricht der Schuleingangsphase. Die Anwendung und Weiterentwicklung erworbener Arbeitstechniken und Kooperationsformen sowie Rituale und die Nutzung bekannter Arbeitsmaterialien wird angestrebt.